

# Vorwort

Wer die Geschichte von Mustafa liest, einem Jungen, dessen Eltern im Irak-Krieg ums Leben gekommen sind, der nun in Deutschland lebt, als Flüchtling; oder die von Steffen, einem Jugendlichen, der sich von der rechten Szene angezogen fühlt, aktiv wird, der wird diese beiden Jugendlichen so schnell nicht vergessen. Sie nehmen ihre Leser mit auf eine beklemmende Reise in ihren Alltag. Ganz schnell wird deutlich, dass beide, auf sehr unterschiedliche Art, kein sorgenfreies Leben führen wie viele ihrer Altersgenossen. Der eine, Mustafa, der aus seinem Heimatland flüchtet und in Deutschland Zuflucht gesucht hat, trifft hier, in seinem neuen unmittelbaren Lebensumfeld auf Jugendliche, auf Mitschüler, die ihm das Leben zur Hölle machen ohne die Hölle zu kennen, aus der er flüchtete. Der andere, Steffen, fühlt sich in seiner Familie nicht ernst- und angenommen und triftet in die rechte Szene ab, aus der er nur schwer wieder rauskommt.



Dies sind zwei exemplarische Beispiele aus dem Buch, die mich in besonderer Weise angesprochen haben. Aber auch alle anderen Beiträge beschreiben ein Stück Lebenswirklichkeit – eine Lebenswirklichkeit mit-ten unter uns.

Ich wünsche, dass ihr dieses Buch in Eurer Schule lest – und darüber diskutiert und Eure Augen öffnet für die Mustafas und Steffens, die es vielleicht in Eurem Lebensumfeld gibt. Und habt den Mut, den Mustafas beizustehen und auch auf die Steffens zuzugehen, mit ihnen zu reden, sie aufzunehmen in Euren Kreis, denn sie sind Suchende, Suchende nach Anerkennung, nach Geborgenheit, nach Zuwendung. Ein oft gebrauchter Begriff kann hier gelebte Wirklichkeit werden: Zivilcourage.

Ich kann dieses Buch sehr empfehlen und wünsche mir, dass viele Menschen es lesen und weiterempfehlen.

*Rufus Beck*